

## Vorlesungen/Basismodule und Professionalisierung

Dozenten des Seminars	Vortragszyklus <b>Leben – Begriffe, Modelle, Theorien</b>	B2(4), B3(1-3), B4(1-4), A1(4), A2(1-3), A3(1-4), A4(1)	Montag 16.45-18.15	PK 11.3 GEPHil001
Scheier	<b>Tragik und Technik II. Zur europäischen Idee der Freiheit</b>	EWT, PE, AÄM, GP B3(1-3), B4(1-4), A2(1-3), A3(1-4), A4(1,2) P2	Donnerstag 16.45-18.15 (ab 10.04.08)	SN 19.4 GEPHil004
Taureck	<b>Haben wir Platon abgehängt, oder hat uns Platon überholt?</b>	EWT, PE, AÄM, GP, IDZ B2(1-3), B3(1-3), B4(1), A1(1-3), A2(1-3), A3(1) P3	Mittwoch 15.00-16.30 14-täglich ab 16.04.08	BI 84.2 GEPHil027
Vollmer	<b>Was können wir wissen? Geschichte der Philosophie im Überblick V: 19. und 20. Jahr- hundert</b>	EWT, PE, AÄM, GP B2(1-4), B3(1), B4(4), A3(4)	Donnerstag 11.30-13.00	BI 85.1 GEPHil003

## Proseminare/Basismodule und Professionalisierung

Balistreri	<b>Gegenstandstheorie</b>	B2(1-3), B4(3,4), A1(1-3), A3(3,4)	Mittwoch 11.30-13.00	RR 58.1 GEPHil006
Engel	<b>Neoliberalismus</b>	L, EWT, AÄM, GP B3(1-3), B4(4), A2(1-3), A3(4), A4(2) P2	Freitag 11.30-13.00	BI 80.2 GEPHil034
Heuser	<b>Romantische Ästhetik</b>	EWT, PE, IDZ B2(1-4), B4(4), A1(1-4), A3(4), A4(1,2)	Mittwoch 16.45-18.15	BI 80.2 GEPHil007
Heuser	<b>Einführung in die Technikphilosophie</b>	AÄM, GP, Ä, IDZ B2(1), B3 (2,3), B4(4), A1(1), A2(2,3), A3(4), A4(1,2) P3	Mittwoch 18.30-20.00	BI 80.2 GEPHil029
Krenzke	<b>Nietzsche – Also sprach Zarathustra</b>	EWT, AÄM, GP, IDZ B2(1-4), B3(3), B4(4), A1(1-4), A2(3), A3(4) P3	Montag 20.15-21.45 (ab 14.04.08)	RR 58.1 GEPHil008
Balistreri/ Pérez-Paoli	<b>Aristoteles: Grundbegriffe der Metaphysik</b>	EWT, PE, AÄM, GP, IDZ B2(1-4), B3(3), B4(1), A1(1-4), A2(3), A3(1)	Montag 18.30-20.00 ab 14.04.08	RR 58.1 GEPHil009
Scheier	<b>Thomas von Aquin: Zum Grund der Ethik</b>	EWT, PE, AÄM, GP B2(4), B3(1), B4(2), A1(4), A2(1), A3(2)	Dienstag 11.30-13.00 (ab 15.04.08)	PK 11.5 GEPHil010

Sukopp	<b>Kant: Prolegomena</b>	B2(1,2), B4(3,4), A1(1,2), A3(3,4)	Dienstag 9.45-11.15	BI 80.2 GEPHil019
		-		
		EWT, GP		
Thomas	<b>Semiotik: Umberto Eco – Zeichen</b>	B1(2), B2(1,2), B4(4), A1(1,2), A2(4), A3(4), A4(1,2)	Montag 13.15-14.45 (ab 14.04.08)	PK 11.5 GEPHil039
		-		
		EWT, AÄM, GP		
Vollmer	<b>Weltentstehung – Kosmogonische Modelle in Mythos und Religion, Philosophie und Wissenschaft</b>	B2(3), B4(1-4), A1(3), A2(1-4), A4(1,2)	Donnerstag 15.00-16.30	BI 97.9 GEPHil020
		-		
		Aufbau 4, Brücke 4		
		EWT, AÄM, GP, IDZ		
Welding/ Leseberg	<b>Ausgesuchte Fragen zum Verhältnis von Sprache und Logik</b>	B1(2), B2(1,2), B4(3,4) A1(1,2), A2(4), A3(3,4)	Freitag 9.45-11.15	BI 80.2 GEPHil021
		-		
		L, EWT, GP		
Welding	<b>Probleme der Ethik</b>	B3(1), B4(3,4), A2(1), A3(3,4)	Donnerstag 9.45-11.15	BI 80.2 GEPHil024
		-		
		PE, AÄM, GP		

### Hauptseminare/Basis- und Aufbaumodule

Engel	<b>Philosophiedidaktik: Rahmenthema: Metaphilosophie</b>	Für alle, die BA/MA auf Lehramt studieren	Dienstag 11.30-13.15	BI 85.6 GEPHil031
		-		
		DI		
Engel	<b>Der Humanismus als politische Konzeption</b>	A2(1-3), A3(3,4)	Dienstag 18.30-20.00	BI 80.2 GEPHil033
		-		
		Aufbau 2		
		PE, AÄM, GP, IDZ		
Loock	<b>Sprache und Kunst in der Ästhetik des 19. Jahrhunderts</b>	B2(2,4), B4(4), A1(2,4), A3(4), A4(1,2)	Freitag 16.00-19.15 (14-täglich) ab 18.04.08	PK 11.5 GEPHil038
		-		
		AÄM, GP, Ä, IDZ		
Scheier	<b>Hegel: Die Moralität II</b>	A1(4), A2(1-3), A3(4)	Mittwoch 20.15-21.45 ab 16.04.08	RR 58.1 GEPHil013
		-		
		Aufbau 2		
		PE, AÄM, GP		
Vollmer	<b>Evolutionärer Naturalismus – Philosophieren mit Gerhard Vollmer</b>	A1(1-3), A2(1-3), A3(3,4) und alle Interessierten	Donnerstag 18.30-20.00	BI 80.1 GEPHil023
		-		
		Aufbau 1		
		EWT, PE, AÄM, IDZ		
Winter	<b>Lacans Bildtheorie</b>	A1(1,2), A2(4), A3(4), A4(1,2)	Blockseminar siehe Aushang	GEPHil037
		-		
		-		
		EWT, AÄM, GP, Ä		

### Weitere Veranstaltungen

Scheier	Doktoranden-Kolloquium	-	nach Vereinbarung	GEPHil014
		-		

Vollmer	Diskussionsseminar <b>Philosophische Probleme</b>	<i>E</i> – –	Mittwoch 18.30-20.00 (Termine nach Ankündigung)	BI 80.1 <i>GEPhil025</i>
N.N.	<b>Tutorium</b> (Ankündigung s. Aushang)	– –	Mittwoch 9.45-11.15	BI 85.8 <i>GEPhil040</i>
Vollmer/ Freytag	Tutorium <b>Der Käfer in der Schachtel – Zur Philosophie des Geistes</b>	<i>B2(3), B3(1), B4(3-4), B5(1-2)</i>	Montag 9.45-11.15	BI 80.2 <i>GE Phil041</i>
Heuser	Naturwissenschaftlich- Philosophisches-Kolloquium <b>Kultur und Raumfahrt</b>		Donnerstag 19.00-21.00 (14-täglich)	Landesmuseum <i>GEPhil015</i>
Deutsch, Hinz et al.	Ästhetik-Kolloquium <b>Resonanz III</b>	– –	Donnerstag 20.15-21.45 (14-täglich)	Großer Musiksaal

### Weitere Ankündigungen

Pérez-Paoli	<b>Griechisch III</b>	– – –	Dienstag 18.30-20.00 Freitag 11.30-13.00 ab 08.04.08	PK 3.4 SN 19.6 <i>SONSZ006</i>
-------------	-----------------------	-------------	--	--------------------------------------

## Abkürzungen

Die Veranstaltungen sind (in der dritten Spalte) den Bereichen gemäß der Studienordnungen für Bachelor, Magister und Lehramt (Pflichtbelegungen) zugewiesen, und zwar in der Reihenfolge (von oben nach unten): Bachelor, Professionalisierung, Magister, Lehramt.

Am Beispiel:

<i>B1(1,3), A3(3)</i>	<input type="checkbox"/> Bachelor
<i>P2, P3, P4</i>	<input type="checkbox"/> Professionalisierung
<i>EWT, AÄM, GP</i>	<input type="checkbox"/> Lehramt

Es gelten folgende Abkürzungen:

### Bachelor

Alle Proseminare sind geeignet, um das Basismodul 5 in einem seiner beiden Zweige zu absolvieren. Für die Abkürzungen gilt die Lesart (hier am Beispiel *A1(1,3), A3(3)*): Anrechenbar für das Aufbaumodul 1 in seinen Teilen 1 oder 3 oder anrechenbar für das Aufbaumodul 3 in seinem Teil 3. **Basismodule** sind mit dem Buchstaben *B* gekennzeichnet. Veranstaltungen für den **Professionalisierungsbereich** sind mit *P* bezeichnet: P2 = Gesellschaft und Wirtschaft, P3 = Unterschiedliche Wissenschaftskulturen, **Erweiterungsmodul**

Zuordnung der Veranstaltungen zu Modulen und Teilmodulen:

B1(1)	
B1(2)	39, 21
B2(1)	27, 3, 6, 7, 29, 8, 9, 19, 39, 21
B2(2)	27, 3, 6, 7, 8, 9, 19, 39, 21, 38
B2(3)	27, 3, 6, 7, 8, 9, 20, 41
B2(4)	1, 3, 7, 8, 9, 10, 38
B3(1)	1, 4, 27, 3, 34, 10, 24, 41
B3(2)	1, 4, 27, 34, 29
B3(3)	1, 4, 27, 34, 29, 8, 9
B4(1)	1, 4, 27, 9, 20
B4(2)	1, 4, 10, 20
B4(3)	1, 4, 6, 19, 20, 21, 24, 41
B4(4)	1, 4, 3, 6, 34, 7, 29, 8, 19, 39, 20, 21, 24, 38, 41
B5(1)	41
B5(2)	41

A1(1)	27, 6, 7, 29, 8, 9, 19, 39, 21, 23, 37
A1(2)	27, 6, 7, 8, 9, 19, 39, 21, 38, 23, 37
A1(3)	27, 6, 7, 8, 9, 20, 23
A1(4)	1, 7, 8, 9, 10, 38, 13
A2(1)	1, 4, 27, 34, 10, 20, 24, 33, 13, 23
A2(2)	1, 4, 27, 34, 29, 20, 33, 13, 23
A2(3)	1, 4, 27, 34, 29, 8, 9, 20, 33, 13, 23
A2(4)	39, 20, 21, 37
A3(1)	1, 4, 27, 9
A3(2)	1, 4, 10
A3(3)	1, 4, 6, 19, 21, 24, 33, 23
A3(4)	1, 4, 3, 6, 34, 7, 29, 8, 19, 39, 21, 24, 33, 38, 13, 23, 37
A4(1)	1, 4, 7, 29, 39, 20, 38, 37
A4(2)	4, 34, 7, 29, 39, 20, 38, 37
P2	4, 34
P3	27, 29, 8
P4	

### Beispiel

B2(3)	
-------	--

#### Lesart:

Basismodul B2, Teil 3, also (B2(3)) kann in diesem Semester abgedeckt werden durch die Veranstaltung mit den Endziffern 1, 4, 27, 3, 17, 7, 29, 10, 20, 28, 23, 24 (Die Endziffern finden sich in der letzten Spalte.)

### Lehramt

Argumentations- oder Entscheidungstheorien oder Logik = **L**, Erkenntnis- oder Wissenschaftstheorie = **EWT**, Philosophische Ethik = **PE**, Anthropologie, Ästhetik, Metaphysik oder außereuropäische Philosophie = **AÄM**, Geschichte der Philosophie = **GP**, Fachdidaktik = **DI**, Ästhetische Bildung = **Ä**, Fächerübergreifende Lernfelder = **IDZ**.

### Projekt

Studierende mit Studienziel Lehramt, die im Rahmen der angebotenen Lehrveranstaltungen ein Projekt nach PVO-Lehr I, § 33 durchführen möchten, setzen sich bitte zur Absprache mit der betreffenden Lehrperson in Verbindung.

# Kommentiertes Verzeichnis der Lehrveranstaltungen

---

**Montag den 7. April 2008 16.45-18.15, PK 11.3**

**Vorstellung aller Lehrenden und aller Lehrveranstaltungen. Teilnahme empfohlen.**

---

Dozenten des Seminars	Vortragszyklus <b>Leben – Begriffe, Modelle, Theorien</b>	Montag 16.45-18.15	PK 11.3
-----------------------	--	-----------------------	---------

Das Wort 'Leben' ist vieldeutig. Wir unterscheiden *Lebewesen* von unbelebten Systemen und fragen, was *genau* den Unterschied ausmacht, wie belebte Systeme erstmals entstanden sind, ob heute noch neues Leben entsteht, ob es außerirdisches Leben gibt und wie wir das herausfinden können, und schließlich, wie lange es noch Lebewesen auf der Erde, in unserem Sonnensystem oder im Kosmos geben wird.

Leben wurde in einer als ewig gedachten Welt ihrem Prinzip und dem „Äther“ zugesprochen, in den Buchreligionen und der ihnen verpflichteten Metaphysik dem Schöpfer. „Lebensweltlich“ geht es um die Zeitlichkeit der Existenz, überhaupt um Glück und Leid, Hoffnungen und Ängste, Alltag und Einmaliges. Kein Wunder, dass dieses Thema – gerade für Philosophen – unerschöpflich ist!

---

Scheier	Vorlesung <b>Tragik und Technik II. Zur europäischen Idee der Freiheit</b>	Donnerstag 16.45-18.15 ab 10.04.08	SN 19.4
---------	---	--	---------

Freiheit ist die Möglichkeit, Zwecke zu setzen und über die Mittel zu verfügen. Die Idee der Freiheit wird gefaßt, wo Welt überhaupt verstanden wird als Möglichkeits-Spielraum menschlichen Handelns. Als Technik ist Handeln Verwirklichung der Freiheit durch Überlistung der Naturnotwendigkeit – die Möglichkeit des tragischen Fehlgriffs. Von Anfang an hat das europäische Denken daher Tragik als die Gefahr der Freiheit, und Technik als die Überwindung dieser Gefahr aus dem Wissen der Freiheit begriffen. Dies Zusammenspiel von Freiheit, Tragik und Technik ist der Grundzug der europäischen Denkgeschichte. Die Vorlesung folgt einigen ihrer epochalen Artikulationen von der Entstehung der Wissenschaft im ersten vorchristlichen Jahrtausend bis zur Gegenwart.

---

Taureck	Vorlesung <b>Haben wir Platon abgehängt, oder hat uns Platon überholt?</b>	Mittwoch 15.00-16.30 14-täglich ab 16.04.08	BI 84.2
---------	---	--	---------

Es ist bekannt, dass Platons Dialoge zweierlei Vokabular enthalten. Das eine ist ontologisch und bezeichnet Wahrheit, Sein, Erkennen, Zahlen. Das andere Vokabular hat keinen Namen. Es enthält Mythen, Gleichnisse, Metaphern und ein Reden vom Eros. Wie verhalten sich beide Vokabulare zueinander? Im Laufe der Jahrtausende der Deutung hat sich die erste Redeweise gegen die zweite durchgesetzt. Platon gilt als Dogmatiker einer Ontologie, und das andere Vokabular wird als entbehrlicher Schmuck angesehen. Platons Dogmen erscheinen uns zudem als überholt. Der Denker Platon wurde offenbar seit langem abgehängt von der modernen Philosophie.

Ganz anders würde es sich verhalten, wenn wir Platons Entdeckung darin erblicken, dass es Entsprechungen zwischen Welt und Erkennen gibt, auf die wir jedoch letztlich nicht anders denn auf metaphorische Art Bezug nehmen können. Eine solche Deutung, die Platon vor allem mit seinen drei grundlegenden Gleichnissen der *Politeia* (Linie, Sonne, Höhlengefängnis) nahelegt, würde nur dann seine gesamte Philosophie zu einer Bildlichkeit abschwächen, wenn der Bildbezug nicht auch ein Ereignisbezug werden könnte. Dies vermag er, wenn wir etwas annehmen, das der Welt und uns gemeinsam ist und das danach strebt, dass aus Bildern Wirklichkeit wird. Dies ist, wie Platon im *Symposion* und im *Phaidros* darzulegen bemüht ist, der *ërös*. Sokrates wird von Diotima belehrt, der *ërös* sei *ein großer Dämon* und *alles Dämonische stehe zwischen Gott und dem Sterblichen* und bewirke, dass das Ganze in sich selbst verbunden ist. (*hoste to pan auto hauto syndedechestai, Symposion* 202 e). Wir wissen heute mit dem *ërös* nicht mehr viel anzufangen. Sein Verständnis wird

von der Psychoanalyse bestimmt und webt dort ein Leben unter der lateinischen Bezeichnung «libido» (im Lateinischen: Lust, Begierde, Willkür) fort, ohne die der ἔρōs vielleicht lediglich ein Wort für das Marktsegment «Porno» wäre. Die Philosophie hat es, wie es scheint, aufgegeben, eine dritte Möglichkeit jenseits von Pornomarkt und Libido als Bedeutung der ἔρōs -Lehren Platons zu bedenken. Daher sei vorgeschlagen, den ἔρōs als Hinweis zu deuten auf und für die Möglichkeit de re, dass metaphorischer Bezug zu Wirklichkeitsbezug wird, dass die neue Gegenständlichkeit der ideai, obgleich bloße Bilder, zugleich die Kraft bergen, sich auf wirkliche Ereignisse zu beziehen.

Die VL verfolgt daher das Ziel, Platons Entdeckung einer neuen Art von Gegenständlichkeit, die «idéai», als bildliche Rede zu rekonstruieren, der zugleich Bezüge auf Wirklichkeit und Geschehen eingeschrieben sind. Ein so gelesener Platon wirkt indes außergewöhnlich zeitgenössisch und dies nicht zuletzt im Hinblick auf seine politischen Reflexionen. Haben wir somit Platon, oder hat Platon uns überholt?

In jedem Fall soll in dieser VL versucht werden, das traditionelle Platonverständnis zu überholen. Die international wachsende Zahl der Einführungen zu Platon zeigt ein wachsendes Interesse an diesem Autor, und manche neueren Arbeiten zu Platon – insbesondere in Frankreich – weisen durchaus anregende Deutungen auf, die hier zusammenzuführen und produktiv zu nutzen sind.

Literatur: Von Platon selbst sollte jeder möglichst mit der *Politeia* (auch: *Staat*) und dem *Symposion* ein wenig vertraut sein. Aus der Literatur seien die Einführungen von Michael Erler (Beck, 2006) und Michael Bordt, (Herder o. J.) erwähnt. Hilfreich zum kritischen Gegenwartsverständnis der *Politeia* ist Simon, Blackburn (dtv, 2007, engl. 2006). Unverzichtbar derzeit: Luc Brisson et Francesco Fronterotta (éds) *Lire Platon*. Puf: Paris, (2006): enthält 19 Essays der neuesten Platonforschung.

Zu meinen bisherigen Annäherungen an Platons Metaphorik weise ich hin auf meine 2004 bei Suhrkamp erschienenen Arbeiten: *Metaphern und Gleichnisse in der Philosophie. Versuch einer kritischen Ikonologie der Philosophie*. und *Philosophieren: Sterben lernen? Versuch einer ikonologischen Modernisierung unserer Kommunikation über Tod und Sterben*.

---

Vollmer	Vorlesung <b>Was können wir wissen? Geschichte der Philosophie im Überblick V: 19. und 20. Jahrhundert</b>	Donnerstag 11.30-13.00	BI 85.1
---------	---	---------------------------	---------

Zur Lösung erkenntnistheoretischer Grundfragen – Was ist Erkenntnis? Wie kommt sie zustande? Wie weit reicht sie? Warum erkennen wir gerade so, dies und nur dies? Wie sicher ist sie? Und worauf beruht ihre Sicherheit? – wurden im Laufe der Philosophiegeschichte zahlreiche Modelle ausgearbeitet. Nicht alle können richtig sein.

Die Vorlesung soll bedeutende Philosophen mit ihren Modellen vorstellen, diskutieren, aber auch kritisieren, in diesem Semester Philosophen des 19.(Nietzsche, Frege) und des 20. Jahrhunderts. Bei jedem Philosophen wird ein typisches Problem herausgegriffen und daraufhin untersucht, welche Lösung heute am ehesten vertretbar ist.

---

## Proseminare/Basismodule/Professionalisierung

Balistreri	Proseminar <b>Gegenstandstheorie</b>	Mittwoch 11.30-13.00	RR 58.1
------------	---	-------------------------	---------

Wir leben in einer Gegenstandswelt, und unser Umgang mit Gegenständen hat den Schein der Trivialität. Aber was sind eigentlich Gegenstände und wie sind sie auch nur möglich? Das sind alte Fragen der Philosophie, die erst später dazu geführt haben, eine Gegenstandstheorie zu entwerfen. Die Gegenstandstheorie hat ihren Platz am Schnittpunkt zwischen verschiedenen philosophischen Wissenschaften gefunden: Logik (formale Beschaffenheit der Gegenstände), Ontologie (welche Wirklichkeit ihnen zukommt), Erkenntnistheorie (kategoriale Voraussetzungen ihrer Erkennbarkeit), Psychologie (Gegenstände als Vorstellungsinhalte und ihre Wahrnehmung). Ein Kurs über Gegenstandstheorie lässt sich empfehlen für alle jenen, die mit Gegenständen zu tun haben.

---

Engel	Proseminar <b>Neoliberalismus</b>	Freitag 11.30-13.00	BI 80.2
-------	--------------------------------------	------------------------	---------

Der „Neoliberalismus“ hat, wie es scheint, kaum Anhänger, aber viele Kritiker. Der Begriff ist zu einer politischen Kampfvokabel geworden, die das verbreitete Unbehagen über Globalisierung, „Kapitalismus“ und Wettbewerb bündelt. Dabei stand der Begriff „Neoliberalismus“ nach dem Zweiten Weltkrieg für einen Neuanfang im Geiste der liberalen Tradition des 18. und 19. Jahrhunderts, die der Freiheit des Einzelnen politisch und ökonomisch einen hohen Stellenwert einräumte. Wollen die Menschen also gar nicht „frei“ sein? Was bedeutet „Freiheit“ in diesem Zusammenhang überhaupt?

Im Seminar werden wir uns einen Überblick über die verschiedenen neoliberalen Ansätze verschaffen und in Auszügen einen Zentraltext des Neoliberalismus unter die Lupe nehmen: Friedrich August von Hayeks „Verfassung der Freiheit“.

Literatur: Fulcher, James: Kapitalismus. Stuttgart: Reclam 2007. 183 S., € 5.-  
Hayek, Friedrich August von: Die Verfassung der Freiheit (1960). Tübingen: Mohr (Siebeck) 1971. 2. Auflage 1983. 512 S., € 48.- [In der Seminarbibliothek vorhanden]  
Willke, Gerhard: Neoliberalismus. Frankfurt am Main: Campus 2003. 216 S., € 12,90.

---

Heuser	Proseminar <b>Romantische Ästhetik</b>	Mittwoch 16.45-18.15	BI 80.2
--------	---	-------------------------	---------

Ausgehend von Schellings Kunstphilosophie werden ästhetische Konzeptionen der Romantiker besprochen. Schwerpunkte werden bei Novalis (stellvertretend für die romantische Poesie) und Caspar David Friedrich (stellvertretend für die bildende Kunst der Romantik) liegen. Es wird unter anderem darum gehen, zu untersuchen, was das Romantische dieser Kunst ausmacht, welche Motive diese Kunst leiteten, welche Naturkonzeptionen damit verbunden wurden, wie das Verhältnis von Sinnlichkeit, Sprache, Mathematik und Universum gesehen wurde und welche Änderungen der Wahrnehmungsmodi mit dieser Kunst einhergingen. Nicht zuletzt wird das Spezifische des romantischen Konstruktivismus zu beleuchten sein.

- Literatur: Brad Prager, *Aesthetic Vision and German Romanticism*, Rochester 2007.  
 Friedrich Wilhelm Joseph Schelling, *Werke*, hrsg. v. Manfred Schröter, 3. Erg. Bd. (Zur Philosophie der Kunst 1803-1817), München 1984.  
 Friedrich von Hardenberg (Novalis), *Schriften*, Bd. 3 (Das Philosophische Werk), Darmstadt 1985.  
 Haering, Theodor Lorenz, *Novalis als Philosoph*, Stuttgart 1954.  
 Martin Dyck, *Novalis and mathematics: a study of Friedrich von Hardenberg's fragments on mathematics and its relation to magic, music, religion, philosophy, language, and literature*, Chapel Hill 1960.  
 Pollack, Howard Michael, „Die Poesie des Unendlichen“. *Novalis and the mathematics of redemption*, Bloomington 1998.  
 Hilmar Frank, *Aussichten ins Unermessliche. Perspektivität und Sinnoffenheit bei Caspar David Friedrich*, Berlin 2004.

Heuser	Proseminar <b>Einführung in die Technikphilosophie</b>	Mittwoch 18.30-20.00	BI 80.2
--------	---	-------------------------	---------

Die innovative Tätigkeit des Ingenieurs hat Ähnlichkeiten mit der eines Künstlers, da durch sie neue Möglichkeiten erzeugt werden, die es zuvor in der Natur nicht gegeben hat. In den letzten Jahren hat die Berücksichtigung dieser kreativen Anteile technologischer Praxis nicht nur der Philosophie der Technik, sondern auch der Metaphysik, Ontologie und Erkenntnistheorie neue Impulse gegeben. Nachdem wir uns einen Überblick über die verschiedenen historischen und systematischen Positionen in der Technikphilosophie verschafft haben, sollen einzelne der gegenwärtigen Positionen genauer analysiert werden, z. B. das Manifest von Sander W. Wilkens „Die Quadratur der Philosophie und eine konstruktive Präambel der Metaphysik“ (in: Banse/Friedrich, *Konstruieren zwischen Kunst und Wissenschaft*, Berlin 2000, S. 95-130).

- Literatur: Banse, Gerhard/ Friedrich, Käthe (Hg.), *Konstruieren zwischen Kunst und Wissenschaft. Idee – Entwurf – Gestaltung*, Berlin 2000.  
 Fischer, Peter, *Philosophie der Technik. Eine Einführung*, München 2004.  
 Fischer, Peter, *Technikphilosophie. Von der Antike bis zur Gegenwart*, Leipzig 1996.  
 Hubig, Christoph, *Nachdenken über Technik. Die Klassiker der Technikphilosophie*, Berlin 2000.  
 Hubig, Christoph, *Die Kunst des Möglichen. Grundlinien einer dialektischen Philosophie der Technik*, Bielefeld 2006.

Krenzke	Proseminar <b>Nietzsche – Also sprach Zarathustra</b>	Montag 20.15-21.45 ab 14.04.08	RR 58.1
---------	--	--------------------------------------	---------

Das spektative Wissen der Moderne hat am Nietzscheschen Gedanken seine Mitte. Und diese selber wieder eine – und zwar im “Zarathustra”, dem *Weisheit* über Wahrheit steht. Weshalb? Das Seminar geht dieser Frage nach und versteht sich darin zugleich als eine Einführung in das Nietzschesche Projekt der (sogar ex nihilo, weil aus dem “Nihilismus” des Bestehenden heraus) poetisch bestimmten, “schaffenden Seele”. Wie scheinbar alles in der Welt ist auch diese nicht einfach vom Himmel gefallen. Sie hat vielmehr ihren guten, d.h. denkgeschichtlichen Grund. Den zuvörderst gilt es einzusehen.

- Text: Friedrich Nietzsche: *Sämtliche Werke*. Kritische Studienausgabe in 15 Bänden. Hg. von Giorgio Colli und Mazzino Montinari. 2. durchgesehene Auflage. München 1988, Bd. 4 (“Also sprach Zarathustra”).

**Hinweis: Das Seminar beginnt in der zweiten Semesterwoche**

Pérez-Paoli/ Balistreri	Proseminar <b>Aristoteles: Grundbegriffe der Metaphysik</b>	Montag 18.30-20.00 ab 14.04.08	RR 58.1
----------------------------	--	--------------------------------------	---------

Die unter dem Namen „Metaphysik“ überlieferte Schrift des Aristoteles legt unter anderem auch ein unentbehrliches Fundament für die sprachliche Bildung von Ausdrücken für wesentliche Gegenstände der Philosophie. Begriffe wie Seiendes, Prinzip, Vollendung, Wesen, Definition, Substanz und Akzidens, Allgemeines und Einzelnes, Ganzes und Teil, Ursache und Wirkung, Wirklichkeit und Möglichkeit, bzw. Verwirklichung und Vermögen, Materie und Form, usw. erhalten ihre endgültige Prägung als Termini Technici durch die Philosophie des Aristoteles. Der Inhalt der „Metaphysik“ selbst kann nur in aufmerksamer Berücksichtigung ihrer sprachlichen Gestaltung erschlossen werden. Wir wollen, in Auseinandersetzung mit Worten und Begriffen, Sprache und Denken, auf einige Aspekte der Aristotelischen Metaphysik eingehen.

---

Scheier	Proseminar <b>Thomas von Aquin: Zum Grund der Ethik</b>	Dienstag 11.30-13.00 ab 15.04.08	PK 11.5
---------	--	--	---------

In der öffentlichen Ethik-Diskussion spielen Argumente der klassischen (vorindustriellen) Ethik eine nicht zu unterschätzende Rolle. Dabei werden deren onto-theologischen Voraussetzungen in pragmatischer Absicht gern vernachlässigt. Das ist der Klarheit der Argumente kaum dienlich und vergibt die Chance, von der klassischen Ethik zu lernen: Wie weit trägt sie unter den geschichtlichen Bedingungen der medialen Moderne und inwiefern bleibt sie auch dort, wo sie nicht mehr trägt, möglicherweise paradigmatisch für neue Antworten?

Text: Thomas von Aquin: Über sittliches Handeln (Summa theol. I-II.18-21), Reclam UB 18162, Stuttgart 2001.

---

Sukopp	Proseminar <b>Kant: Prolegomena</b>	Dienstag 9.45-11.15	BI 80.2
--------	--	------------------------	---------

Kants „Prolegomena zu einer jeden künftigen Metaphysik, die als Wissenschaft wird auftreten können“ führen beispielhaft in die theoretische Philosophie Kants ein. Arthur Schopenhauer bezeichnete sie als die „schönste und faßlichste aller Kantischen Hauptschriften, welche viel zu wenig gelesen wird, da sie doch das Studium seiner Philosophie außerordentlich erleichtert“. Ein Grund mehr, diese Schrift zu lesen. Anders als in der „Kritik der reinen Vernunft“ beschränkt sich Kant hier auf wenige zentrale Fragen nach dem Wesen von Metaphysik sowie auf die transzendente Hauptfrage (Wie sind synthetische Erkenntnisse a priori möglich?). Kants zwei „allgemeine Fragen“ sind: Ist Metaphysik überall möglich? Wie ist Erkenntnis aus reiner Vernunft möglich? Wir rekonstruieren Kants Gedankengang, der im wesentlichen in einer Untersuchung der transzendentalen Hauptfrage besteht. Kants führt uns am Ideal der Mathematik und Naturwissenschaften vor Augen, was Transzendentalphilosophie leisten kann und was nicht. Wir werden gleichzeitig sehen, dass wir Kants Thesen für zeitgenössische Probleme fruchtbar machen können. Eine unserer Fragen ist z. B., in welchem Zusammenhang Kants Metaphysikkritik mit einigen Bestrebungen steht, Metaphysik zu eliminieren.

Lektürebereitschaft und die Fähigkeit zu unbefangenen Denken werden vorausgesetzt. Themen für Referate ab sofort bei Thomas Sukopp. Weitere Literatur wird rechtzeitig genannt.

Literatur: Kant, Immanuel (1989; Original 1783): Prolegomena zu einer jeden künftigen Metaphysik, die als Wissenschaft wird auftreten können (hg. von Rudolf Malter). Ditzingen: Reclam.

---

Thomas

Thomas	Proseminar <b>Semiotik: Umberto Eco – Zeichen</b>	Montag 13.15-14.45 ab 14.04.08	PK 11.5
--------	--	--------------------------------------	---------

Wer kennt nicht den Roman "Im Namen der Rose"? Aber wer kennt ihn als einen semiotischen Text? Doch nicht dieser Roman ist das erste Thema des Seminars sondern der semiologische Ansatz, den Eco in der Geschichte des philosophischen Begriffs *Segno / Zeichen* auf ebenso geniale Weise entwickelt, wie in seinem berühmten Roman. Eco geht auf Vertreter verschiedener Schulen ein - von Frege bis Barthes. Indem er den Bedeutungswandel des Begriffs unter den Bedingungen der Philosophie, Mathematik, Ästhetik, Linguistik etc. darstellt, beschreibt er zugleich Züge der Geschichte des Denkens und der Wissenschaften.

Literatur: Umberto Eco – Zeichen. Einführung in einen Begriff und seine Geschichte. Edition Suhrkamp 895. Frankfurt a.M. 1977

---

Vollmer	Proseminar <b>Weltentstehung – Kosmogonische Modelle in Mythos und Religion, Philosophie und Wissenschaft</b>	Donnerstag 15.00-16.30	BI 97.9
---------	--	---------------------------	---------

Woher kommt alles? Woraus besteht alles? Wie ist die Welt entstanden? Was war vorher? Gibt es überhaupt ein „Vorher“? Diese Fragen haben den denkenden Menschen seit Urzeiten beschäftigt und sind auch heute nicht endgültig beantwortet. Die dabei entworfenen Weltmodelle lassen sich einteilen in magisch-animistische, theologisch-mythische, philosophisch-rationale und wissenschaftlich-rationale.

Das Seminar soll zu jeder Stufe Beispiele vorstellen und dabei mit dem Ideenreichtum solcher Weltentwürfe vertraut machen. Referatthemen ab sofort.

Literatur: Gerhard Vollmer: Ordnung ins Chaos? Zur Weltbildfunktion wissenschaftlicher Erkenntnis. In GV: Auf der Suche nach der Ordnung. Stuttgart: Hirzel 1995, 1-20 (Kopie im Seminar)  
F. v. Weizsäcker: Die Tragweite der Wissenschaft. Erster Teil: Schöpfung und Weltentstehung. Stuttgart: Hirzel <sup>1</sup>1964; mit Teil 2: <sup>6</sup>1990, <sup>7</sup>2006.  
Singh, Big Bang, dtv, 2007, (€ 10,00), Signatur N-7953

---

Welding/ Leseberg	Proseminar <b>Ausgesuchte Fragen zum Verhältnis von Sprache und Logik</b>	Freitag 9.45-11.15	BI 80.2
----------------------	--	-----------------------	---------

Auch ohne Kenntnisse der Logik gelingt es uns, scharfsinnig, folgerichtig und logisch korrekt zu argumentieren. Wie ist das möglich? Es wird zunächst darauf ankommen, diverse Begründungen zu differenzieren, die uns anhand sprachlicher Formulierungen vertraut sind. Es werden dann verschiedene sprachlich grundlegende Strukturen in verschiedenartigen Sprachspielen, wie sie Wittgenstein nannte, vorgestellt und begrifflich unterschieden. Schließlich wird es darauf ankommen, die in unseren Argumenten sprachlich verborgenen logischen Argumente in den Vordergrund zu rücken, zu differenzieren und in ihren logischen Beziehungen transparent zu machen

Literatur: E. Tugendhat, U. Wolf, Logisch-semantische Propädeutik, Stuttgart 1983.  
P. Hoyningen-Huene, Formale Logik. Eine philosophische Einführung, Stuttgart 1998.  
T. Zoglauer, Einführung in die formale Logik für Philosophen, Göttingen 1997.  
W.v.Ö. Quine, Grundzüge der Logik, Frankfurt/Main 1974.

---

Welding

Welding

Proseminar  
**Probleme der Ethik**

Donnerstag  
9.45-11.15

BI 80.2

Einigkeit besteht darin, dass wir aus moralischen Gründen nicht stehlen, Gewalt anwenden oder töten sollten, es ist jedoch vielfach unklar, wie sich solche Verbote begründen lassen. In der Ethik kommt es darauf an, unabhängig von religiösen oder weltanschaulichen Orientierungen Handlungen als moralisch gut oder als moralisch schlecht beurteilen zu können. Um einen möglichst vielseitigen Einblick in ethische Positionen und Argumente zu erhalten, werden aus verschiedenen Bereichen der Ethik exemplarische Texte zugrunde gelegt: die Aufgabe besteht darin, sie zu erfassen, zu interpretieren und kritisch zu erörtern.

Literatur: D. Birnbacher, N. Hoerster (Hrsg.), Texte zur Ethik. München 1976.  
J.S. Mill, Der Utilitarismus, Stuttgart 1994.  
Kant, Grundlegung zur Metaphysik der Sitten, Hamburg 1999.  
D. Birnbacher, Analytische Einführung in die Ethik, Berlin, New York 2003.  
S.O. Welding, Fundamenta Ethica, Stuttgart 1994.

---

## **Große Semestereröffnung**

**7. April 2008**

**16.45-18.15 Uhr**

**PK 11.3**

**mit von der Partie u.a.**

- **der Große Mazzini und Vivi**
- **Kurt, der Mathe-Magier**
- **Vorstellung aller Lehrveranstaltungen**
- **Wein, Saft, Wasser**

---

## Hauptseminare/Basis- und Aufbaumodule

---

Engel	Hauptseminar <b>Philosophiedidaktisches Seminar</b> <b>Rahmenthema: Metaphilosophie</b>	Dienstag 11.30-13.15	BI 85.6
-------	---	-------------------------	---------

Was ist und zu welchem Zweck beschäftigt man sich mit Philosophie? Diese Frage ist als solche eine grundsätzliche, also philosophische Frage, die natürlich besonders gern von Philosophen aufgeworfen und beantwortet wird.

Am Beispiel von programmatischen Texten und Vorworten zu philosophischen Werken werden wir im Seminar zum einen ein Spektrum von Antworten erschließen. Zum anderen können Studierende ihre didaktischen Fähigkeiten trainieren: Passend zum Rahmenthema können Einzel- oder Gruppen-Präsentationen sowie ganze Unterrichtsstunden geplant und durchgeführt werden. Das Seminar ist daher auch für die Vorbereitung des Fachpraktikums geeignet.

Literatur: Elberfeld, Rolf (Hrsg.) Was ist Philosophie? Programmatische Texte von Platon bis Derrida. Ditzingen: Reclam 2006. 254 S., € 6.-  
Salamun, Kurt (Hrsg.): Was ist Philosophie? Neuere Texte zu ihrem Selbstverständnis. Tübingen: Mohr (Siebeck) 1992. 3. Auflage.

---

Engel	Hauptseminar <b>Der Humanismus als politische Konzeption</b>	Dienstag 18.30-20.00	BI 80.2
-------	---	-------------------------	---------

Der „Humanismus“ kann heute nicht mehr auf die Pflege alter Sprachen oder auf ein Erziehungs- oder Lebensideal beschränkt werden. Längst ist er auch eine politische Bewegung mit globalem Wirkungsradius geworden.

Aber ist er deshalb auch schon eine politische Konzeption, die genauerer philosophischer Prüfung standhält? Dieser Frage wollen wir uns im Seminar zuwenden. Im Mittelpunkt wird die Lektüre des Aufsatzes von Volker Gerhardt über den Politischen Humanismus stehen. Er erlaubt uns darüber hinaus, einen neuen Blick auf die politische Philosophie Platons zu werfen.

Literatur: Buck, August: Humanismus. Seine europäische Entwicklung in Dokumenten und Darstellungen. Freiburg, München: Alber 1987.  
Gerhardt, Volker: Politischer Humanismus. Skizze eines Programms. In: Figal, Günter (Hrsg.): Internationales Jahrbuch für Hermeneutik. Band 2, 2003. Tübingen: Mohr Siebeck, S. 47-66.  
Gerhardt, Volker: Die Politik und ihre Zukunft. In: Fleischer, Helmut (Hrsg.): Der Marxismus in seinem Zeitalter. Leipzig: Reclam 1994, S. 185-200.  
Kurtz, Paul (Hrsg.): Humanist Manifesto 2000. A Call for A New Planetary Humanism. New York: Prometheus Books 2000. [in deutscher Übersetzung im Internet unter [http://www.hvd-nrw.de/wirueberuns/hsv/Manifest\\_203.pdf](http://www.hvd-nrw.de/wirueberuns/hsv/Manifest_203.pdf)]

---

Loock	Hauptseminar <b>Sprache und Kunst in der Ästhetik des 19. Jahrhunderts</b>	Freitag 16.00-19.15 (14tätlich) Beginn 18.04.08	PK 11.5
-------	---	--	---------

Die tief greifenden gesellschaftlichen, technologischen und ökonomischen Veränderungen, die mit der Industriellen Revolution einhergehen, haben im 19. Jahrhundert das Bewusstsein erzeugt, in "der Moderne" zu leben. Dieses moderne Bewusstsein artikuliert sich insbesondere in der Kunst und in ihrer philosophischen Reflexion, der Ästhetik. Durch die Lektüre theoretischer Texte von Philosophen (Schopenhauer, Nietzsche) und Dichtern (Poe, Baudelaire, Hofmannsthal) sollen grundlegende Gedankenfiguren (Langeweile, Schmerz, Isolation, Tod) erschlossen und in der Interpretation von

Kunstwerken erprobt werden.

Literatur: wird zu Beginn des Semesters bekannt gegeben

Beginn in der zweiten Semesterwoche!

---

Scheier	Hauptseminar <b>Hegel: Die Moralität II</b>	Mittwoch 20.15-21.45 ab 16.04.08	RR 58.1
---------	--	--	---------

Hegels Darstellung der Moralität zwischen abstraktem Recht auf der einen und Familie, Gesellschaft und Staat auf der andern Seite ist die letzte begriffliche Entfaltung der klassischen Ethik im Augenblick der Eröffnung der industriellen Moderne und ihrer radikalen Kritik am metaphysischen Weltbegriff überhaupt. Mit der Fortentwicklung der industriellen zur medialen Moderne, mit Strukturalismus und Poststrukturalismus ist diese spekulativ gegründete Moralität aber nicht nur zu einem unwiderruflich Vergangenen geworden, sondern erweist sich als eine geschichtliche Nachbarschaft, die uns behilflich sein kann, die ethischen Grundlinien unserer eigenen Gegenwart sichtbar zu machen.

- Text: Hegel: Die „Grundlinien der Philosophie des Rechts oder Naturrecht und Staatswissenschaft im Grundrisse“ sind in verschiedenen Werk- und Einzelausgaben (z. B. Meiner, Reclam) leicht erhältlich.

---

Vollmer	Hauptseminar <b>Evolutionärer Naturalismus – Philosophieren mit Gerhard Vollmer</b>	Donnerstag 18.30-20.00	BI 80.1
---------	--	---------------------------	---------

Das Sommersemester 2008 ist mein letztes Semester. Das sollten wir nutzen! Die Werke von Gerhard Vollmer sollen vorgestellt und diskutiert werden.

Literatur: Alle Bücher sind im Seminar zum Autorenpreis erhältlich:  
Evolutionäre Erkenntnistheorie (1975, 8. Auflage 2002).  
Was können wir wissen? (1985/86, 3. Auflage 2003).  
Wissenschaftstheorie im Einsatz (1993).  
Auf der Suche nach der Ordnung (1995).  
Biophilosophie (1995).  
Wieso können wir die Welt erkennen? (2003).

---

Winter	Hauptseminar <b>Lacans Bildtheorie</b>	Blockseminar siehe Aushang
--------	---	-------------------------------

In der frühen medialen Moderne ist Lacans Theorie des Bildes und des Blicks insofern unüberschreitbar, als sie selbst den Horizont dieser Zeit in vielen Zügen erst bestimmt. In der Lektüre ausgewählter Texte rekonstruiert das Seminar Lacans Bildtheorie und zeigt zugleich die Punkte auf, an denen sie geschichtlich überschritten wurde.

Literatur: Das Seminar von Jacques Lacan, Buch XI (Die vier Grundbegriffe der Psychoanalyse), Weinheim/Berlin: Quadriga, 1987.  
Claudia Blümle, Anne von der Heiden (Hrsg.), Blickzähmung und Augentäuschung. Zu Jacques Lacans Bildtheorie. Berlin: Diaphanes, 2005.  
Ein Gespräch. Joseph Beuys, Jannis Kounellis, Anselm Kiefer, Enzo Cucchi. Ostfildern: Hatje Cantz, 1994.

Diese Veranstaltung wird voraussichtlich gegen Ende des Sommersemesters an zwei Wochenenden (jeweils Freitag/Sonnabend) stattfinden. Terminangabe kann erst im Semester erfolgen! Bitte setzen Sie sich mit Herrn PD Dr. S. Winter per e-mail in Verbindung (s.winter@tu-bs.de).

---

Scheier	Doktoranden-Kolloquium	nach Vereinbarung	
---------	------------------------	----------------------	--

---

Vollmer	Diskussionsseminar <b>Philosophische Probleme</b>	Mittwoch 18.30-20.00 (Termine nach Ankündigung)	BI 80.1
---------	--	--	---------

Dieses Seminar hat Werkstattcharakter. Es dient der Untersuchung der philosophischen Aspekte der Wissenschaften, insbesondere ihrer ethischen und wissenschaftstheoretischen Bezüge. Neben Vorträgen (auch von auswärtigen Gästen) soll ausführlich diskutiert werden. Wilde Ideen sind willkommen, allerdings darf man sich über strenge Kritik nicht wundern.

---

N.N.	Tutorium (Ankündigung s. Aushang)	Mittwoch 9.45-11.15	BI 85.8
------	--------------------------------------	------------------------	---------

---

Vollmer/Freytag	Tutorium <b>Der Käfer in der Schachtel – Zur Philosophie des Geistes</b>	Montag 9.45-11.15	BI 80.2
-----------------	---	----------------------	---------

Die Philosophie des Geistes ist nicht nur ein Thema für Fachphilosophen, sondern wird vermehrt von Neurobiologen behandelt. In den wichtigsten Fragen – Geist-Gehirn-Problem, Freiheit des Willens, Personalität und Identität – kommen sie zu unterschiedlichen Ergebnissen, die ethische und rechtliche Konsequenzen haben.

Im Tutorium werden die großen Themen der Philosophie des Geistes anhand klassischer und neuester Texte erarbeitet und diskutiert. Ziel soll es sein, sowohl einen Überblick über die Diskussion und ihre Wandlungen zu bekommen, als auch spezielle Probleme und Antworten der Hirnforschung kritisch zu untersuchen.

Es können Studienleistungen erbracht werden : B2(3), B3(1), B4(3-4), B5(1-2)

---

Heuser et al.	Naturwissenschaftlich- Philosophisches-Kolloquium <b>Kultur und Raumfahrt</b>	Donnerstag 19.00-21.00 (14-täglich)	Landes- museum 903523
------------------	---	---	-----------------------------

In Zusammenarbeit des Seminars für Philosophie, des Instituts für Geophysik und extraterrestrische Physik, des Englischen und des Historischen Seminars, des Deutschen Zentrums für Luft- und Raumfahrt, der Hochschule für Bildende Künste sowie des Braunschweigischen Landesmuseums werden sowohl die kulturellen Ursprünge und ideengeschichtlichen Kontexte als auch die kulturellen Folgewirkungen der Raumfahrt thematisiert. Geplant ist ein Schwerpunkt zu „Kunst und Raumfahrt“ mit Vorträgen u.a. zu Charles Wilp, dem spatial turn und der Kunst in den Werken von Wernher von Braun.

Termine: etwa 14-täglich, siehe gesonderten Aushang zu Beginn des Sommersemesters

---

Deutsch, Hinz  
et al.

Deutsch, Hinz  
et al.      **Ästhetik-Kolloquium  
Resonanz III**

Donnerstag      vorauss. Neuer  
20.15-21.45      Senatssitzungs-  
(14-tägig)      saal

Resonanz ist ein Konzept, das Brücken schlägt zwischen Wissenschaften von der Physik bis zur Medienforschung und von den Wissenschaften zur Kunst, Musik und Literatur. Deshalb setzt das Ästhetikkolloquium zum dritten und letzten Male das Thema im Sommersemester 2008 fort. Vorgesehen sind – unter anderem – Beiträge zur Raumakustik in Opernhäusern und Konzertsälen, zur pädagogischen Vermittlung von Theaterinszenierungen, zur Übertragung und Gegenübertragung in der Psychoanalyse, zu Adornos Theorie der musikalischen Reproduktion am Beispiel der Aufführung von Sinfonien Beethovens.

Das genaue Programm wird über Plakat bekannt gegeben.

---

Pérez-Paoli

**Griechisch III**

Dienstag  
18.30-20.00  
ab 08.04.08

PK 3.4

Freitag  
11.30-13.00

SN 19.6

Für Studenten der Philosophie und Altgeschichte sind Grundkenntnisse der altgriechischen Sprache notwendig oder zumindest sehr förderlich für das Studium und das Sichvertrautmachen mit der griechischen Kultur und Philosophie. Die TU bietet die Möglichkeit, sich in vier Semestern auf das Graecum gründlich vorzubereiten. Voraussetzung ist eine kontinuierliche Arbeit während dieser vier Semester. Im SS 2008 läuft Griechisch III.

Beginn:08.04.08

→ [www.philosophie.tu-bs.de](http://www.philosophie.tu-bs.de)